

kids + media

Zeitschrift für Kinder- und Jugendmedienforschung

1/23 13. Jahrgang
ISSN 2235-1248, www.kids-media.uzh.ch

Folk Horror

–
„Child be strange!“ – Adolescent folk horror as counter heritage in British TV series of the 1970s

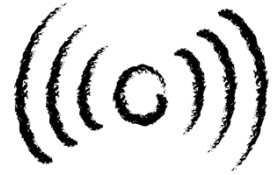
–
„Hell is far more convincing than heaven“ – Michelle Pavers Wakenhyrst (2019) als feministischer folk horror

–
Auf Abwegen – *Folk horror*, Videospiel und das Problem der Natur

–
Bedrohliche Verflechtungen im Pflanzen-Horror

–
Kinder und Jugendliche als Tore zur (Anders)-Welt und Überlebenselixiere für das Böse





— Kinder und Jugendliche als Tore zur (Anders)-Welt und Überlebenselixiere für das Böse

Von Raphaela Marty

Stephen King und die Wissenschaft

Der Name Stephen King ist in aller Munde und kaum ein anderer zeitgenössischer Schriftsteller wirkt so polarisierend auf die Lesenden wie der 1945 geborene Autor aus Portland (Maine). King zählt zu den produktivsten, bekanntesten und meistgelesenen Schriftstellern Amerikas und ist somit integraler Teil der amerikanischen Populärkultur.

Bei näherer Betrachtung seiner literarischen Werke fällt auf, dass die Figur des Kindes sowie die Zeit des Heranwachsens als zentrale Motive immer wiederkehren. Die Heranwachsenden haben wichtige Funktionen inne, sei es als Hauptakteur*innen innerhalb der Erzählung wie beispielsweise in *It* oder *Carrie* (beide 1974), oder in scheinbar nebensächlich(er)en und unwichtigen Rollen, in denen sie oder die Vorfälle, in die sie involviert sind, als Ausgangspunkt der Erzählung oder auch Katalysator für das Vorankommen der eigentlichen Geschichte dienen. Darunter fallen *Needful Things* (1991) oder *The Outsider* (2018).

Seit einigen Jahren lässt sich eine zunehmende wissenschaftliche Beschäftigung mit King und seinem Oeuvre ausmachen. Ein Resultat davon ist Debbie Olsons Sammelband *Children and Childhood in the Works of Stephen King* (2020). Die Publikation befasst sich mit Kings literarischem Schaffen und rückt die Themen Kinder und Kindheit in den Fokus.

Zuerst wird durch eine theoretische Aufschlüsselung des Pflanzen-Horrors und des Monströsen in populären Medien in die Rahmenthematik eingeführt. Danach folgt die Analyse des Films, die nach dem Bedrohlichen in verschiedenen Lebewesen und Organismen fragt. Weiter folgt ein Exkurs in die Kulturvirologie, bis schliesslich der Mensch im Kontext des *human enhancement* und des anhaltenden technologischen Fortschritts betrachtet wird.

Das Kind als Konstrukt und Kings fiktive Kinder

Im Laufe der Zeit haben sich die Vorstellungen von Kindheit stark verändert, so dass der französische Historiker Philippe Ariès von einer „Entdeckung der Kindheit“¹ um 1800 spricht. Im Mittelalter zählte als eigentliches Kind nur das Kleinkind, das noch nicht gehen und sich physisch noch nicht selbst

¹ Ariès 1975, 92.

zurechtfinden konnte. Sobald dies der Fall war, wurde es übergangslos zu den Erwachsenen gezählt.² Innerhalb der Familie genoss ein Kind überdies keine besondere Aufmerksamkeit, denn es war ein austausch- und ersetzbares Geschöpf, das „aus einer gewissen Anonymität“³ nie herauskam und lediglich als notwendiger Bestandteil der Familienwirtschaft und als Sicherheit für die Eltern im späteren Leben angesehen wurde.⁴ Im 17. Jahrhundert interessierten sich Moralisten, Pädagogen und Kirchenmänner für die Erziehung des Kindes, das fortan nicht mehr länger als amoralisch galt, sondern als unschuldig, verderblich und schutzbedürftig.⁵ Davide Giuriato zeigt, wie es in der aufgeklärten Moderne im 18. Jahrhundert zu einer Separierung der Sphären im öffentlichen Raum kam, was sich auch in der Einrichtung von Schulen und Internaten ausdrückte.⁶ In der Zeit kam die Vorstellung von Kindheit „als ein Schon- und Schutzraum“⁷ erstmals auf, um „das Kind zum Zwecke der Erziehung und der Ausbildung vom harten Leben der Erwachsenen abzuschotten“⁸. Die Kindheit als ein von Erwachsenen geschaffenes Konstrukt wurde als arkanes Reich verstanden, „das den Erwachsenen im Grunde genommen nicht zugänglich ist“⁹ und das Kind selbst „als rätselhaftes Geschöpf verhandelt – als fremdes Wesen, das unaufhörlich für Verunsicherung sorgt.“¹⁰

Viele der dieser Punkte Giuriatos lassen sich auf die kindlichen Protagonist*innen bei King übertragen. Die Heranwachsenden in Kings Fiktion fallen den Monstern und übernatürlichen Kräften am häufigsten zum Opfer, weil sie noch eine lebendige Vorstellungskraft haben und glauben, ohne zu hinterfragen, was zugleich ihre Stärke und Schwäche ist.¹¹ Zu ihrem geheimen Wissen haben die Erwachsenen meist keinen Zugang mehr, denn „[adults have, Anm. R. M.] lost the power of innocent belief“¹². Erwachsene wollen und *können* ihren Kindern keinen Glauben schenken, also versuchen viele der kindlichen Charaktere angestrengt, dieses Wissen von den Erwachsenen fernzuhalten, um diese zu schützen.¹³ Die Kinder in Kings Universum haben somit oftmals die schützende Rolle inne, die Erwachsene übernehmen sollten und sehen sich gezwungen, früher als vorgesehen erwachsen zu werden.¹⁴ Sie werden zu Hauptakteur*innen gemacht, die unabhängig von ihren Eltern im Kampf gegen das Böse auf sich alleine gestellt sind, was wiederum an die Ausführungen Giuriatos bezüglich der klaren Separierung von kindlicher und erwachsener Sphäre erinnert.

Kings fiktive Kinder werden mit zweierlei Schrecken konfrontiert: Zum einen mit der Bedrohung durch übernatürliche Kräfte und Monster, zum anderen wartet der Horror häufig in den eigenen vier Wänden, denn die Kinder fühlen sich von ihren Eltern unverstanden und das Zuhause bietet oftmals weder Sicherheit noch Geborgenheit. Nicht selten macht King gewöhnliche Menschen zu Monstern, darunter Eltern und Lehrer, was auf viele junge Leser*innen verstörend wirkt, da gerade sie den Schon- und Schutzraum des Kindes respektieren sollten. Sara Martin Alegre fasst treffend zusammen:

² Vgl. Ariès 1975, 46.

³ Ariès 1975, 46.

⁴ Vgl. Zelizer 1985, 5.

⁵ Vgl. Ariès 1975, 10.

⁶ Vgl. Giuriato 2018, 9.

⁷ Giuriato 2018, 9.

⁸ Giuriato 2018, 9.

⁹ Giuriato 2018, 10.

¹⁰ Giuriato 2018, 10.

¹¹ Vgl. Olson 2020, 2; Mercer 2019, 315–317

¹² Mercer 2019, 317.

¹³ Vgl. Olson 2020, 6f.

¹⁴ Vgl. Christie 2020, 296.

„What emerges [...] is a common portrait of childhood as a time of isolation spent facing horrors created by adults.“¹⁵

Einige der fiktiven Kinder Kings verfügen nicht nur über geheimes Wissen und eine aussergewöhnliche Vorstellungskraft, sondern auch über ausserordentliche Fähigkeiten, wie beispielsweise die Kinder in den Romanen *The Shining* (1977) sowie in der Quasifortsetzung *Doctor Sleep* (2013). Danny Torrance (*The Shining*) und Abra Stone (*Doctor Sleep*) leben und bewegen sich mit ihrem beachtlichen Können in den Bereichen der Telepathie und Telekinese nicht nur in ihrer eigenen, kindlichen Welt, sondern agieren gerade mit Hilfe dieser Begabungen als Grenzgänger*innen zwischen verschiedenen Welten.

Shining – Die Idee des Lichts

Beide Kinder können als ‚hell‘ im Sinne von wissend und hellichtig bezeichnet werden. Der Romantitel *The Shining* beschäftigte mich anfänglich etwas länger, da er nicht nur der Geschichte als Ganzer einen Namen verleiht, sondern auch für die Fähigkeiten der beiden kindlichen Hauptfiguren steht und benützt wird.

Im Englischen bedeutet *to shine* beziehungsweise das Adjektiv *shining* so viel wie scheinen(d), leuchten(d) oder auch strahlen(d), was bei Leser*innen den Gedanken an ein helles Licht wie beispielsweise das der Sonne evoziert. Einige verbinden damit auch den Gedanken an das göttliche Licht¹⁶ und die damit verbundene Erlösung der vom irdischen Chaos geplagten Seele des Menschen. Auch die Erkenntnis im philosophischen Sinne wird im Zusammenhang mit Licht öfters erwähnt.¹⁷ Das Licht ist positiv konnotiert, denn es steht für Aufklärung, Transparenz und Durchsichtigkeit.¹⁸ Dannys und Abras Gabe ist diesen Überlegungen zufolge analog einem hellen Licht, das in erster Linie sie selbst erleuchtet, ihnen also die Möglichkeit gibt, Licht in verborgene Welten und Bewusstseins Ebenen zu bringen und sie Dinge sehen, hören und spüren lässt, die anderen Menschen verborgen bleiben. Jedoch darf die Kehrseite der Medaille nicht ausser Acht gelassen werden, denn obwohl Licht zu erhellen und zu mehr Wissen verhelfen vermag, besagt eine beliebte Redensart: Wo Licht ist, ist auch Schatten.¹⁹ Diese Schatten sind es, die den Kindern in *The Shining* und *Doctor Sleep* mitsamt ihrer strahlenden Kraft zum Verhängnis werden. Obwohl Dannys Kraft derjenigen Abras ähnlich ist, unterscheiden sie sich in einigen Punkten. Letzteres hängt mit der Andersartigkeit der negativen Mächte zusammen, gegen die die Kinder arbeiten, aber auch mit dem sozialen Umfeld, in dem die Kinder aufwachsen.

In Stephen Kings 1977 erschienenem Roman steht die dreiköpfige Familie Torrance im Zentrum. Der Familienvater Jack, ein abstinenter Alkoholiker, möchte seiner Frau Wendy und seinem Sohn Danny wieder ein normales Leben ermöglichen und sein Selbstwertgefühl aufbessern, nachdem er aufgrund seines aufbrausenden Temperaments seine Anstellung als Englischlehrer verloren hat. Durch gute Beziehungen ergattert er eine Stelle als Hauswart im Berghotel *Overlook*, wo die Familie die Wintermonate verbringen soll. Was zunächst nach einer Art Familienurlaub in idyllischer Umgebung

¹⁵ Alegre 2001, 112.

¹⁶ Vgl. Klein 1962, 43.

¹⁷ Vgl. Klein 1962, 55.

¹⁸ Vgl. Kreuzer 2016, 83.

¹⁹ Vgl. <https://blog.landesmuseum-stuttgart.de/jetzt-lassen-wir-die-katze-aus-dem-sack-2/>, 10.10.21.

klings, entpuppt sich als horrormässiger Aufenthalt in der Abgeschiedenheit der Berge Colorados, denn der im Hotel *Overlook* herrschende Spuk beeinflusst Danny, der mit seiner Begabung unfreiwillig die Aufmerksamkeit der dunklen Mächte auf sich zieht. Die Toten beziehungsweise Bewohner*innen der Anderswelt²⁰ wollen den kleinen Jungen vereinnahmen und für ihre Zwecke – eine ewigandauernde Party – missbrauchen. Doch die Schattenwelt des *Overlook* nährt sich auch von den negativen Gefühlen und dem emotionalen Ballast der zerrütteten Familie. Als Danny sich stärker als gedacht erweist, weichen die Gespenster auf das schwächste Familienmitglied aus, den Vater Jack, der sich am Ende für das Wohl seiner Familie opfert.

In der *Shining*-Fortsetzung *Doctor Sleep*, die stolze 36 Jahre später veröffentlicht wurde, steht neben dem hellsichtigen Mädchen Abra Stone auch der erwachsene Danny (Dan) Torrance²¹ im Mittelpunkt. Über Jahre hinweg hat dieser versucht, sein *shining* mit Alkohol und Drogen zum Schweigen zu bringen und ist zunächst mit einem inneren Kampf beschäftigt, der demjenigen seines vor etlichen Jahren verstorbenen Vaters Jack nicht unähnlich ist. Doch der Sieg über die inneren Dämonen ist unweigerlich an den äusseren Kampf gegen die Widersacher*innen Abras geknüpft. Abra, die im Gegensatz zu Danny innerhalb einer intakten Familienstruktur sowie in einer liebevollen und friedlichen Umgebung aufwächst, ist ebenfalls ein aussergewöhnliches Kind mit ausserordentlichen Fähigkeiten. Analog zu *The Shining* bleiben diese Kräfte nicht unentdeckt und schon bald befindet Abra sich in ernstzunehmender Gefahr. Bei den Gegenspieler*innen handelt es sich um eine in Wohnwagen herumziehende Gruppierung namens *The True Knot*, die Jagd auf hellsichtige Kinder macht. Das *shining* der Heranwachsenden dient den nichtmenschlichen, vampirähnlichen Wesen als Hauptnahrungs- und somit Überlebensquelle. Mit Hilfe ihrer Gabe macht Abra zu Beginn ihrer Pubertät, als ihre Kraft und somit die Attraktivität für den Wahren Knoten am stärksten ist, Bekanntschaft mit Dan, der zu ihrem Mentor und Helfer wird und ihr im Kampf gegen die Bösewichte zur Seite steht.

Das Licht und das schräge Radio

Wie Danny Torrance und Abra Stone mit ihren Fähigkeiten dienen den gegnerischen Mächten als Mittel zum Zweck und die Kinder werden daher gnadenlos ausgenutzt – und in Abras Fall sogar gejagt. Zu Beginn sind beide mit ihrer Fähigkeit des *shinings* überfordert, da es sich in unkontrollierter Weise äussert und sie ihre Kräfte noch nicht gezielt einzusetzen wissen, was sie vulnerabel gegenüber negativen Erfahrungen macht.

Danny ist fähig, mental und emotional zwischen den verschiedenen Welten hin- und herzuwechseln. Dazu konzentriert er sich auf eine Person oder eine Sache zu und gelangt im Geiste so an diverse Orte. Sein *shining* kennt keine räumlichen Einschränkungen. Seiner Gabe sind auch keine zeitlichen Grenzen gesetzt, denn er sieht und hört nicht nur Dinge, die in der Gegenwart passieren, sondern er nimmt auch Vergangenes wahr und leuchtet zudem in die Zukunft. In *The Shining* beispielsweise wird rasch ersichtlich, wie Danny aufgrund seiner Gabe von (negativen) Emotionen, Gedanken und Visionen übermannt wird und überfordert ist: „And suddenly Danny had one of those flashes of understandings that frightened him the most of all; it was like a sudden glimpse of some incomprehensible machine that might be safe or might be deadly dangerous. He was too young to

²⁰ Den Begriff Anderswelt benutze ich zusammenfassend für alle Welten, Dimensionen sowie Bewusstseinssebenen, die im Gegensatz zur weltlichen und alltäglichen Wahrnehmung stehen.

²¹ In der restlichen Abhandlung wird der Name Danny für das Kind benutzt, während die Bezeichnung Dan für den Erwachsenen steht.

know which. He was too young to understand.“²² Da er sehen kann, was in den Köpfen seiner Eltern vorgeht und was diese spüren, muss er sich zwangsläufig mit Dingen beschäftigen, die seinem Alter nicht entsprechen und von denen er noch keine Ahnung hat. Dank seiner besonderen Gabe kann er dennoch manche der komplexen Themen in ihrer negativen Bedeutung erfassen:

„The greatest terror of Danny’s life was DIVORCE, a word that always appeared in his mind as a sign painted in red letters which were covered with hissing, poisonous snakes. [...] It was constant undercurrent in their thoughts, one of the few he could always pick up, like the beat of simple music. But like a beat, the central thought formed only the spine of more complex thoughts, thoughts he could not as yet even begin to interpret. They came to him only as colors and moods. Mommy’s DIVORCE thoughts centered around what Daddy had done to his arm, and what had happened at Stovington when Daddy lost his job. [...] Daddy’s DIVORCE thoughts were more complex, colored dark violet and shot through with frightening veins of pure black.“²³

Die Gedanken seines Vaters sind es überdies, die Danny am meisten ängstigen, denn er spürt, dass sein Vater eine grosse emotionale Last mit sich herumträgt. So ist es nicht nur „the bad thing“²⁴ – so nennt Danny die Alkoholsucht seines Vaters –, die Danny schockieren, sondern mit dem Freitod ein viel schlimmeres und besonders heikles Thema:

„[...] for just a moment his own consciousness had plunged through his daddy’s darkness to an incomprehensible word much more frightening than DIVORCE, and that word was SUICIDE. Danny had never come across it again in his daddy’s mind, and he had certainly not gone looking for it. He didn’t care if he never found out exactly what that word meant.“²⁵

Manche Aspekte dieser schwer verständlichen Erwachsenenthemen, mit denen Danny konfrontiert ist, versteht er überhaupt nicht, was aber weniger an der Komplexität des Themas liegt, sondern vielmehr ein Unwissen sprachlicher Natur ist. So versteht Danny mit seinen fünf Jahren zum Beispiel noch nicht, dass das englische Wort *court* mehrere Bedeutungen haben kann: „They [Anm. R. M.: die sich scheidenden Eltern] had a tug of war over you in a court (tennis court? badminton court? Danny wasn’t sure which or if it was some other, but Mommy and Daddy had played both tennis and badminton at Stovington, so he assumed it could be either)“²⁶. Danny verfügt über eine Sachlichkeit, die die Leser*innen an einigen Stellen zum Schmunzeln bringt, da sie von seiner kindlichen Naivität zeugt und daran erinnert, dass es sich bei diesem Jungen eben doch nur um ein unschuldiges Kind handelt. Das zeigt beispielsweise ein Vorfall am Tag der Ankunft der Torrances im Hotel *Overlook*, als die letzten Gäste abreisen und Danny den Gedanken einer älteren Dame, Mrs. Brant, aufschnappt, der ihn die Stirn runzeln lässt:

²² King 2012, 119–120.

²³ King 2012, 38f. (Hervorhebungen im Original).

²⁴ King 2012, 39.

²⁵ King 2012, 41 (Hervorhebungen im Original).

²⁶ King 2012, 38. Bei Stovington handelt es um eine fiktive Stadt im US-Bundesstaat Vermont, die King in zahlreichen Romanen erwähnt.

„And in one of those flashes that sometimes came, he got a complete thought from her, one that floated above the confused, low-pitched babble of emotions and colors that he usually got in crowded places.

(I'd like to get into his pants)

Danny's brow wrinkled as he watched the bellboys put her cases into the trunk. She was looking rather sharply at the man in the gray uniform, who was supervising the loading. Why would she want to get that man's pants? Was she cold, even with that long fur coat on? And if she was that cold, why hadn't she just put on some pants of her own?"²⁷

Die Bedeutung dieses Gedankens der älteren Dame, dass sie sich mit dem jungen Mann gerne sexuell vergnügen würde, kann Danny nicht einordnen. Obwohl er in Bezug auf „the thing that makes babies“²⁸ bereits das Wesentliche zu verstehen scheint, sind es diese Nuancen, im eben genannten Beispiel die zweideutige Wortspielerei, mit denen er noch nichts anfangen kann. In solchen und ähnlichen Fällen handelt es sich allerdings meist um Angelegenheiten, die ihn weder physisch noch psychisch verletzen können, sondern ihn lediglich verwirren. Doch je näher die Zeit im *Overlook* kommt, desto öfters wird Danny mit Dingen konfrontiert, die ihn in seinem Innersten erschüttern. Bereits bevor er sich mit seiner Familie auf die Reise in die Berge begibt, plagen ihn erschreckende Visionen in Bezug auf den Aufenthalt im Hotel, die als Vorgeschmack auf die bevorstehenden Horrorszenarien fungieren. Er erhascht beispielsweise einen Blick ins Hotelzimmer 217, wo die alte Dame Mrs. Massey ihn später zu erwürgen versuchen wird, er sieht das Wort REDRUM, dessen Bedeutung er zu diesem Zeitpunkt noch nicht versteht, und er erhält kryptische Hinweise darauf, dass sein eigener Vater derjenige sein wird, der im Wahn seine Familie vernichten möchte.²⁹

Abras *shining* ist Dannys sehr ähnlich, denn auch Abra kann zwischen den Welten wandeln und spüren, was ihre Eltern bewegt und woran sie denken. Auch sie wird regelmässig von schrecklichen Visionen überrascht und muss entsetzliche Dinge mit ansehen, egal ob sie dafür bereit ist oder nicht. Die erste Horrorvision erfährt Abra mit fünf Monaten, als sie den Terroranschlag vom 11. September am World Trade Center vorausahnt und ihre Eltern zu warnen versucht.³⁰ Bei genauerem Hinsehen ist Abras Gabe derjenigen Dannys jedoch überlegen. Anders als Danny ist Abra imstande, ihren Eltern mentale Bilder zukommen zu lassen, denn im eben genannten Beispiel werden die Eltern Lucy und David in ihren jeweiligen Träumen von den Eindrücken Abras überrascht. Da Abra noch nicht sprechen kann, bringt sie ihre Eltern einerseits mit den mental vermittelten Albträumen um den Schlaf, andererseits schreit sie stundenlang und ohne Pause, bis die Eltern ihre Tochter schliesslich ins Krankenhaus zum Kinderarzt (und guten Freund der Familie) Dr. Dalton bringen, wo sie dann auch vom Anschlag auf die Zwillingstürme New Yorks erfahren:

„You've heard about what's happened, haven't you?"

„Heard what?" David asked. With the door open, he was for the first time consciously aware of a moderate uproar outside. People were talking in loud voices. Some were crying. [...]

„A passenger jet hit the World Trade Center," Dalton said. „And no one thinks it was an accident."“

²⁷ King 2012, 99 (Hervorhebung im Original).

²⁸ King 2012, 118.

²⁹ Vgl. King 2012, 44–48.

³⁰ Vgl. King 2014, 84–89.

That was American Airlines Flight 11. United Airlines Flight 175 struck the Trade Center's South Tower seventeen minutes later, at 9:03 a.m. At 9:03, Abra Stone abruptly stopped crying. By 9:04, she was sound asleep.³¹

Der Anschlag in New York konnte durch Abras verzweifelte Warnversuche zwar nicht verhindert werden, dennoch beweist diese Begebenheit die immense Kraft ihres *shinings*. Abra ‚scheint‘ oft im Traum und reist an mehr oder weniger ferne Orte, um dort schreckliche Dinge zu beobachten. Doch es handelt sich dabei nicht um herkömmliche Albträume, sondern gewissermassen um Astralreisen³² im Traum. Da Abra ihre Gabe in ihrem Alter noch nicht kontrollieren kann, wird sie unfreiwillig Zeugin von nicht kindgerechten Visionen.³³ Je älter Abra wird, umso beängstigender werden die Inhalte ihrer Visionen. Als sie zehn Jahre alt ist, erlebt sie nachts eine Traumreise, die den Startschuss des eigentlichen Problems in *Doctor Sleep* markiert, nämlich ihre Entdeckung beziehungsweise diejenige ihrer Kraft durch *Rose the Hat*, der Anführerin der *True Knots*, die Abras geisterhafte Anwesenheit bemerkt.³⁴ In der besagten Nacht muss Abra mitansehen, wie die Mitglieder der Gruppierung einen Jungen aus Iowa namens Bradley Trevor, den Abra fortan nur noch Baseballjunge nennt, zu Tode quälen und dessen *shining* essen.³⁵ Auffallend an dieser *shining*-Reise ist, dass Abra die Schreie des sterbenden Jungens über mehrere Bundesstaaten hinweg vernommen hat. An einer Stelle im Roman wird Abras Fähigkeit von ihrer eigenen Mutter als „weird radio“³⁶ bezeichnet. Abras *shining* oder schräges Radio kann Schwingungen und Übertragungen aller Art aufnehmen und über weite Distanzen von mehreren Quellen gleichzeitig genutzt werden. Im eben genannten Beispiel hat Abras äusserst sensibles Radio die verzweifelten Hilfeschreie von Bradley Trevor aufgefangen und das Mädchen an den Ort des Geschehens geführt. Auch Dan vergleicht seine Kraft mit derjenigen Abras, allerdings bleibt er bei der Lichtanalogie und beschreibt den Unterschied kurz und prägnant: „I'm a flashlight. She's a lighthouse.“³⁷ Während Dans Kraft einer Taschenlampe gleicht – einem praktischen Helfer, der das Auffinden von Dingen in einem dunklen Keller erleichtert – ist Abras Fähigkeit ein kräftiges Licht, ein Leuchtturm, der auch in der Ferne der Orientierung dienen kann. Um den Vorgang des *far-seeing*³⁸ auszulösen, muss Abra nur ein Objekt mit ihrer linken Hand berühren, um zu sehen, was in einer bestimmten Situation vorgefallen ist oder noch passieren wird.³⁹ So kann sie mit Hilfe des Vermisstenfotos von Bradley Trevor den genauen Ablauf bei dessen Entführung sowie die schrecklichen Einzelheiten bei dessen Ermordung sehen. Darüber hinaus kann sie auch den Tatort begehen und sich Informationen zum Standort notieren. In diesem hochmeditativen Zustand kann sie die Umgebung aber nicht nur von aussen betrachten, sondern den Ort und das Ereignis auch durch die Augen einer anderen der dort anwesenden Person erleben. Abra sieht, was Bradley Trevor in den letzten Stunden seines Lebens gesehen und erlebt hat. Da sie die

³¹ King 2014, 88f.

³² Vgl. Karlsson 2012, 14. Das Wort „astral“ stammt vom lateinischen „astralis“, was „die Sterne betreffend“ bedeutet. Die neuplatonische Philosophie geht von einer Zwischenwelt – Sternenwelt oder auch Astralwelt genannt – aus, die zwischen der höchsten und der menschlichen Welt liegt. Der Mensch erhält zu dieser Welt nur Zugang während seiner Träume, im spirituellen Zustand oder wenn er stirbt. Als „Astralkörper“ wird derjenige Teil des Menschen genannt, der in die astrale Ebene eintreten kann. Diese Reise wird als „Astralreise“ oder „Astralprojektion“ bezeichnet.

³³ Vgl. King 2014, 154.

³⁴ Vgl. King 2014, 151,156.

³⁵ Vgl. King 2014, 148–151.

³⁶ King 2014, 152.

³⁷ King 2014, 398.

³⁸ King 2014, 189.

³⁹ Vgl. King 2014, 189.

eigentliche Tortur und den Mord an sich nicht mit ansehen möchte, kann sie das Gesehene, quasi den Film im Kopf, stoppen und rückwärtslaufen lassen, auch wenn es sehr anstrengend ist für sie.⁴⁰ Auch das zeigt, dass Abra in gewissem Masse fähig ist, ihr *shining* zu kontrollieren und sich – im Gegensatz zu Danny – nicht alle Abscheulichkeiten ansehen muss.⁴¹

Der Aspekt des *far-being*⁴² geht noch einen Schritt weiter, denn im Vergleich zum *far-seeing* kann Abra nicht nur sehen, was an einem anderen Ort passiert ist, sondern kann ihr Bewusstsein beziehungsweise ihren Körper mit einer anderen Person tauschen:

„[...] the world beyond her window began to turn, as if it were mounted on a gigantic disc. [...] She was no longer in her own body, she was *far-being* instead of *far-seeing* [...]. The turntable slowed, then stopped. Now instead of being in her bedroom, she was in a supermarket. [...] the turntable had slid her into someone who was walking. [...] Then the forward movement stopped and there was this sensation, this crazy feeling of someone INSIDE HER, and Abra suddenly understood that for once she wasn't alone on the turntable. [...]

Panic exploded inside her; [...] inside her head she produced a scream louder than anything of which she would ever have believed herself capable: (NO! GET OUT OF MY HEAD!)“⁴³

Abra und Rose haben die Körper getauscht; beide erblickten jeweils die Welt der anderen, wenn auch nur für einen kurzen Moment. Obwohl Abra während des Körpertauschs an wertvolle Informationen über ihre Widersacher*innen gelangt, liefert sie im Gegenzug auch Hinweise an Rose und den Wahren Knoten, die ihnen das Aufspüren des Mädchens erleichtern.

Auswirkungen von Licht und Radio auf die Beteiligten

Sowohl in *The Shining* als auch in *Doctor Sleep* zeigt sich, dass nicht nur die hellen Kinder Danny und Abra mit ihrem Licht und den daraus resultierenden Konsequenzen hadern, sondern dass auch die Personen in ihrem Umfeld davon betroffen sind und je nachdem auch profitieren.

Die Visionen, die Abra und Danny überfallen, gehen nicht spurlos an ihnen vorbei. Der Koch des *Overlook* namens Dick Hallorann, der ebenfalls über *shining* verfügt und Dannys Gabe sofort erkennt, nimmt den Jungen kurz nach seiner Ankunft unter seine Fittiche. Er erklärt ihm, was es damit auf sich hat, vergleicht das Gesehene mit Bildern in einem Bilderbuch, die die scheinende Person nicht verletzen könnten.⁴⁴ Allerdings scheint Hallorann den Aspekt der psychischen Verletzungen völlig auszublenden, die von verstörenden Bildern Danny und Abra ausgehen. Die negativen Erfahrungen haben auch einen Einfluss auf die Körper der Kinder. Besonders Danny kann sich gegenüber negativen Erfahrungen nicht genügend abgrenzen und reagiert mit körperlichen Symptomen, ja verliert gar die Kontrolle über seinen Körper, wenn er am Esstisch in einen Trancezustand gerät und vom Stuhl fällt:

⁴⁰ Vgl. King 2014, 190–192.

⁴¹ Vgl. King 2014, 191f.

⁴² King 2014, 193.

⁴³ King 2014, 193f. (Hervorhebung durch Grossschreibung im Original).

⁴⁴ Vgl. King 2012, 125.

„The thoughts of DIVORCE hung over the kitchen table like a cloud full of black rain, pregnant, ready to burst. [...] he had thrown himself fully into concentration and something had happened. When he came back to real things, he was lying on the floor with beans and mashed potatoes in his lap and his mommy was holding him and crying and Daddy had been on the phone.“⁴⁵

Ein anderes Mal liest er die Gedanken eines anderen Jungens und spürt dessen starken Emotionen ebenfalls:

„[...] once, when me and Mommy were in this big store to get me some shoes, there was this big kid looking at radios, and he was thinking about taking one without buying it. Then he'd think, what if I get caught? The he'd think, I really want it. Then he'd think about getting caught again. He was making himself sick about it, and he was making *me* sick.“⁴⁶

Abra scheint ihre Körperfunktionen besser im Griff zu haben, doch im Falle des Baseballjungens ist auch sie machtlos gegenüber reflexartigen Körperaktionen: „The baseball boy,' she whispered. There were flowers lining the driveway. Abra leaned over, hand on her knees, pack all at once far too heavy on her back, and threw up her Oreos and the undigested portion of her school lunch into her mother's asters.“⁴⁷

Dieses verstörende Erlebnis prägt Abra und lässt sie nicht mehr los. Sie verflucht ihre Fähigkeiten, weil sie ihre eigene Kraft nicht versteht. Auch äussert sie an mehreren Stellen, dass ihr ihre Fähigkeiten teilweise Angst machen, da sie sich der Reichweite der möglichen Auswirkungen bewusst zu sein scheint: „Sometimes she could make people do things. Not everyone, not even *half* of everyone, but a lot of people were *very* open to suggestions. [...] It scared her.“⁴⁸ Überdies ist Abra sich bewusst, dass auch ihre Eltern besorgt sind und vieles, was sie sieht und weiss, nicht verstehen und verkraften würden:

„Those stupid *pictures*... and the stuff that had come back to her, stuff she didn't even know she knew, as if the pictures had been startled out of her subconscious... And those things she could do. Things she had never told her parents about because it would worry them [...]. There was nothing clear about the thing in her head. That was *her* birthmark, invisible but real. Her parents no longer talked about the crazy shit that had happened when she was little. Maybe they thought the thing that had caused that stuff was almost gone. [...] She had just learned to control it. Not completely, but mostly.“⁴⁹

Abra ist zu diesem Zeitpunkt bereits ein Teenager und hat gelernt, ihre Kräfte grösstenteils zu kontrollieren und somit auch vor ihren Eltern David und Lucy sowie der Urgrossmutter Concetta (Chetta) zu verbergen. Sie möchte die drei schützen, weil sie spürt, dass ihre Fähigkeiten für Verwirrung und Unsicherheit sorgen. Obwohl Abras Familie sich schnell an die Begabung und die

⁴⁵ King 2012, 40 (Hervorhebung im Original).

⁴⁶ King 2012, 119 (Hervorhebung im Original).

⁴⁷ King 2014, 185.

⁴⁸ King 2014, 189 (Kursivsetzung im Original).

⁴⁹ King 2014, 187f. (Kursivsetzung im Original).

damit verbundenen skurrilen Vorkommnisse gewöhnt hat, wird befürchtet, das Mädchen deswegen Probleme bekommen könnte:

„We’re afraid,’ Dave said. ‘Me, Lucy, Chetta – scared to death. Not of her, but for her. Because she’s just *little*, do you see? What if this power of hers... I don’t know what else to call it... what if it hasn’t topped out yet? What if it’s still growing? What do we do then? She could... I don’t know...’ [...] ‚She could lose her temper and hurt herself or someone else. I don’t know how likely that is, but just thinking it *could* happen...’ [...] ‘It’s awful.’“⁵⁰

An einer Stelle wünscht Abras Mutter sich inständig, Gott möge das schräge Radio in Abras Kopf zerstören.⁵¹ Sie fürchtet sich insbesondere vor möglichen Langzeitfolgen: „Lucy was always afraid that sooner or later the child’s mind would break under the strain. She would continue to breathe, but her eyes would never unlock from whatever world it was that she saw and they couldn’t.“⁵² Jedenfalls reden beide Elternteile sich zum Selbstschutz ein, ihre kleine „Aba-Doo“ würde irgendwann aus dieser speziellen Phase herauswachsen. Sie machen sich berechnete Sorgen um ihre Tochter.

Das Licht als Spiegel

Genau wie Abra ist auch Danny sich der Unsicherheit seiner Eltern Wendy und Jack gegenüber seiner Gabe bewusst: „He understood a great many things about his parents, and he knew that many times they didn’t like his understandings and many other times refused to believe them. But someday they would have to believe. He was content to wait.“⁵³ Dannys Gabe hat einen grossen Einfluss auf die Wahrnehmung seiner eigenen Umgebung sowie darauf, wie seine Eltern die Welt um sie herum sehen und erleben. Eine der spannendsten Eigenschaften in Verbindung mit seinen Eltern ist die des Spiegels. Dannys Eltern spiegeln sich gewissermassen im Licht ihres Sohnes: Sie werden mit sich selbst, ihren Problemen, Fehlern und Entscheidungen konfrontiert und sind gezwungen, diese gedanklich immer wieder zu reflektieren. So wurde beispielsweise das Leben von Wendy Torrance stets von der problembelasteten Beziehung zu ihrer Mutter bestimmt, die sie für den frühen Tod der kleinen Schwester Aileen⁵⁴ sowie die Scheidung der Eltern verantwortlich machte.⁵⁵ Durch Dannys Geburt verbesserte sich das Verhältnis kurzzeitig, war später jedoch erneut von Vorwürfen, Schuldzuweisungen, Ablehnung und Hass geprägt. Wendys Fähigkeiten als Mutter wurden am Laufband kritisiert und Dannys Grossmutter mischte sich in die Erziehung ihres Enkels ein.⁵⁶ So distanzierte Wendy sich allmählich von ihrer Mutter, doch die Nachwehen verfolgen sie bis in die Gegenwart, denn aufgrund der negativen Erfahrungen ist Wendys Selbstwertgefühl angeknackst und sie beginnt selbst zu glauben, eine schlechte Mutter für Danny zu sein – auch weil Danny ihr immer wieder seine Fähigkeiten demonstriert und ihr offenbart, dass er über manche Sachverhalte mehr

⁵⁰ King 2014, 107 (Hervorhebungen in kursiv im Original).

⁵¹ Vgl. King 2014, 155.

⁵² King 2014, 152.

⁵³ King 2012, 37.

⁵⁴ Vgl. King 2012, 206; 220. Wendys jüngere Schwester Aileen starb im Alter von sechs Jahren, Wendy selbst war damals zehn Jahre alt. Aileen spielte vor ihrem Elternhaus in Somersworth, New Hampshire, rannte ihrem Ball auf die Strasse hinterher und wurde dabei von einem Lieferwagen überfahren.

⁵⁵ Vgl. King 2012, 65f.

⁵⁶ Vgl. King 2012, 67, 70, 73.

weiss als ihr lieb ist. So zum Beispiel, als er Wendy mitteilt, was er über die heikle Mutter-Tochter-Beziehung weiss:

„I know how you feel about her’, Danny said, and sighed. ‚How do I feel?’
 ‚Bad,’ Danny said, and then rhyming, singsong, frightening her: ‚Bad. Sad. Mad. It’s like
 she wasn’t your mommy at all. Like she wanted to eat you.’ [...] Wendy was shaken. Was it that bad between her and her mother? God, what hell for the
 boy if it was and he could really read their thoughts for each other. She suddenly felt
 more naked than naked, as if she had been caught in an obscene act.”⁵⁷

Wendy erhält einmal mehr die Bestätigung, dass die Fähigkeit ihres Sohnes eine Schattenseite birgt. Im selben Atemzug macht sie sich Vorwürfe, ja schämt sich sogar dafür, dass Danny mit all diesen negativen Emotionen konfrontiert wird und sie ihn nicht davor schützen kann, obwohl das ihres Erachtens eine der zentralsten Aufgabe als Mutter wäre. Beim Anblick ihres Sohnes sieht Wendy demnach nicht nur ihre eigene vermeintliche Fehlerhaftigkeit, sondern wird sich der traumatischen Beziehung zu ihrer eigenen Mutter immer wieder von Neuem bewusst. Daher rührt auch ihr Gefühl der Verpflichtung ihrem Sohn gegenüber, da sie sich für Danny ein besseres Leben und ganz besonders eine bessere Beziehung zu ihr als seiner Mutter wünscht. Aus diesem Pflichtgefühl heraus nimmt Wendy auch Abstand von der Idee, sich von Jack scheiden zu lassen, obwohl sie gute Gründe dafür hätte. Sie ist sich der innigen Beziehung zwischen Vater und Sohn bewusst und ist insgeheim – auch dafür schämt sie sich – eifersüchtig darauf.⁵⁸

In seiner Funktion als Spiegel konfrontiert Danny auch seinen Vater mit dessen Problemen rund um Alkoholismus und Jähzorn sowie dem früheren Vorfall, als er seinem Sohn den Arm gebrochen hat, wofür Jack sich nach wie vor schämt.⁵⁹ Jacks Kindheit war geprägt von einer problematischen Beziehung zu seinem Vater, was ihm durch Danny immer wieder vor Augen geführt wird. Wenn Jack seinen Sohn betrachtet, sieht er sich selbst, sein junges Ich, das seinen Vater im selben Alter abgöttisch geliebt hat, ohne ihn – trotz seiner offensichtlichen Schwächen – kritisch zu hinterfragen:

“In those days it had not seemed strange to Jack that [...] his own love should go hand in hand with his fear [...] that his father’s bearish good humor on his day off might suddenly change to boarish bellowing and the smack of his *good right hand* [...] and sometimes, he remembered, he had even been afraid that his father’s shadow might fall over him while he was at play.”⁶⁰

Auch Danny war damals am Spielen, als er das Chaos in Jacks Arbeitszimmer verursacht hat und Jack derart in Rage geriet, dass er seinem Sohn den Arm brach. Auch wenn es nur ein Unfall war, fühlt Jack sich einerseits schuldig wegen des unglücklichen Ereignisses an sich, aber andererseits auch, weil ihm allmählich immer klarer wird, dass er über dasselbe Gewaltpotenzial wie sein eigener Vater verfügt. Er fürchtet sich davor, eines Tages dermassen wütend zu werden, dass er imstande wäre, seinen eigenen Sohn zu töten. Diese Schwäche beziehungsweise Furcht nützen die bösen Mächte des

⁵⁷ King 2012, 296f.

⁵⁸ Vgl. King 2012, 128.

⁵⁹ Vgl. King 2012, 22–25.

⁶⁰ King 2012, 329 (Hervorhebung im Original).

Overlook aus, um Jack als ihr Werkzeug zu missbrauchen. Sie raten ihm, den kleinen Danny zu töten: „...– kill him. You have to kill him, Jacky [...]. Because each man kills the thing he loves.“⁶¹ Jedenfalls gelingt es Jack bis zu einem gewissen Punkt, sich gegen die Einflüsse der Hotelgeister zu wehren. Er setzt alles daran, seinem Sohn ein guter Vater zu sein und alle seine Fehler wiedergutzumachen.

Tor & Türöffner

Eine weitere zentrale Rolle Dannys, die sich während der Analyse von *The Shining* herauskristallisiert hat, ist diejenige eines Tors oder eines Toröffners. Mit seiner Gabe ist Danny ein Tor zur Anderswelt, oder anders gesagt ein Türöffner für andere, die einen erschwerten Zugang haben, in diesem Fall seine Eltern. Wendy ist feinfühlig und verfügt über einen starken Mutterinstinkt und zeigt sich der Gabe ihres Sohnes gegenüber aufgeschlossen. Zunächst sorgt sie sich um das psychische Wohl ihres Sohnes, steht aber noch aussen vor. Als der Höhepunkt der Geschichte näher rückt, wächst die Unterstützung gegenüber Danny und dessen *shining*, denn sein helles Licht strahlt in Wendys Bewusstsein hinein und so ist es ihr möglich, ihrem Sohn und seinem sensorähnlichen Gespür für die im *Overlook* herrschenden Mächte nicht nur Verständnis entgegenzubringen, sondern auch Glauben zu schenken. Sie vermutet überdies, dass sie und Jack sowie ihre Vergangenheit einen Einfluss auf Dannys Zustand haben: „Oh we are wrecking this boy. It’s not just Jack, it’s me too, and maybe it’s not even just us, Jack’s father, my mother, are they here too? Sure, why not? The place is lousy with ghosts anyway, why not a couple more?“⁶² Wendy ist mental stark, auch wenn sie unter den Folgen ihres Kindheitstraumas leidet, voller Selbstzweifel ist und dadurch schwach und Jack gegenüber unterwürfig erscheinen mag. Sie hat gelernt, mit ihren inneren Dämonen zu leben und sie klein zu halten; sie ist weder drogen- noch alkoholabhängig und tut alles für den Familienfrieden. Aufgrund ihrer starken psychischen Resilienz ist sie auch nicht oder zumindest weniger interessant für die bösen Mächte im *Overlook*.

Anders verhält es sich mit dem Familienvater Jack. Auch er ist aufgrund negativer Kindheitserinnerungen traumatisiert, doch im Gegensatz zu Wendy hat er nie gelernt, mit dem Schmerz und der tief in ihm verankerten Wut umzugehen. Stattdessen flüchtete er sich in den Alkoholismus, was ihn seine Stelle als Englischlehrer kostete. Die Stelle als Hauswart im *Overlook* ist seine letzte Chance, seiner Familie längerfristig ein besseres Leben zu ermöglichen und seine Selbstachtung zumindest zu einem kleinen Teil wiederzuerlangen. Zum Zeitpunkt der Ankunft im Berghotel ist Jack bereits seit einiger Zeit trocken und scheint zunächst auf dem Weg der Besserung zu sein, jedoch holen ihn die negativen Erlebnisse aus seiner Vergangenheit immer wieder ein und sein psychischer Zustand verschlechtert sich zunehmend. Für die bösen Geister des *Overlook* wird Jack im Verlauf der Geschichte demnach immer interessanter. Zunächst wollten sie Danny auf ihre Seite ziehen, doch er entpuppte sich stärker als gedacht, also wichen sie auf die nächstbeste Person aus. Da zwischen Danny und seinem Vater ein sehr inniges Verhältnis herrscht, missbrauchen die dunklen Mächte den kleinen Jungen in seiner Funktion als Toröffner zwischen den unterschiedlichen Welten. Danny ermöglicht es den dunklen Mächten, ohne dies zu wollen, in Jacks Bewusstsein zu gelangen und diesen zu manipulieren. Zu Beginn kann Jack sich den bösen Mächten widersetzen, doch am Ende unterliegt er dem Willen der *Overlook*-Geister und scheint jegliche Kontrolle verloren zu haben.

⁶¹ King 2012, 335.

⁶² King 2012, 478f. (Hervorhebung im Original).

Verstärker

Dannys *shining* macht die Anderswelt für seine Eltern zugänglich. Allerdings können zu Beginn weder Wendy noch Jack die Dinge sehen und hören, die Danny wahrnimmt. Als Jack nach einer Eingewöhnungsphase im Hotel beginnt, die Anderswelt wahrzunehmen, fürchtet er sich und weigert sich zunächst, dem Ganzen Glauben zu schenken. So meint er, die sich bewegenden Heckentiere, die er im Garten winterfertig gemacht hat, seien nur eine Ausgeburt seiner Fantasie.⁶³ Mit der Zeit machen sich zudem diverse Symptome verstärkt bemerkbar, die im Zusammenhang mit Jacks Alkoholzug stehen, etwa Nervosität und Aggressivität. Das *Overlook* macht sich genau diese Schwäche Jacks zunutze und lockt ihn in die Hotelbar, wo er den geisterhaften Barkeeper namens Lloyd antrifft und die Geister von ehemaligen Hotelgästen wahrnimmt. Zunächst bildet Jack sich nur ein, Alkohol zu trinken, während er vor sich hin lamentiert und Selbstgespräche führt.⁶⁴

Erst einige Zeit später beginnt auch Wendy, unter anderem Stimmen und Musik wahrzunehmen. So zum Beispiel, als der Fahrstuhl des Hotels sich eines Nachts selbständig macht. Nebst den Geräuschen des fahrenden Lifts und den sich öffnenden und schliessenden Türgittern hört sie Stimmen von Gästen, die sich über die Kostümparty im Hotel unterhalten, miteinander lachen und sich voneinander verabschieden. Ferner nimmt sie Jazzmusik wahr und in ihrem Kopf erscheinen Bilder, gewissermassen Erinnerungen an frühere Zeiten und die Feste, die im *Overlook* gefeiert wurden.⁶⁵ Als sie zusammen mit Jack und Danny im Flur nachschaut, stoppt Jack den Lift, öffnet die Türen und sie finden eine Fahrstuhlkabine voller Konfetti, Luftschlangen und Masken.⁶⁶ Wendy kann sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht erklären, was es mit diesen Stimmen in ihrem Kopf, der Musik sowie der Partydekoration auf sich hat. Sie ist sich jedoch sicher, dass es in diesem Hotel nicht mit rechten Dingen zugeht. Jack wehrt sich zu diesem Zeitpunkt noch immer entschieden dagegen, andersweltliche Dinge wahrzunehmen und scheint auch die durch Dannys *shining* materialisierten Gegenstände zu ignorieren. Doch die im Hotel herrschenden Mächte scheinen ungeduldig zu werden und so wird der Familienvater erneut in die Hotelbar gelockt, wo das *Overlook* zum Leben erwacht, der Ballsaal sich mit ehemaligen Hotelgästen füllt sowie Musik, Gelächter und Gespräche ertönen.⁶⁷ Der Barkeeper Lloyd und die anwesenden Partygäste interagieren mit Jack und ihm wird reichlich Alkohol serviert.⁶⁸ In einem Gespräch mit dem ehemaligen Hausmeister des *Overlook* – Delbert Grady – beziehungsweise dessen Geist wird Jack erklärt, warum Danny mit seiner Gabe so wichtig für das Hotel ist: „Your son has a very great talent, one that the manager could use to even further improve the Overlook, to further... enrich it, shall we say? But your son is attempting to use that very talent against us.“⁶⁹ Wendy sollte also recht behalten mit ihrer Annahme, das *Overlook* benötige ihren Jungen, um am Leben zu bleiben und ‚Grosses‘ zu vollbringen. Die Geister im *Overlook* wollen ewig leben und sind nicht bereit weiterzuziehen. Da Danny als Toröffner den Zugang zu Jack ermöglicht, muss dieser zuerst ins Boot geholt und als Mittel zum Zweck entsprechend eingesetzt werden, was den dunklen Mächten auch beinahe gelingt.

Obwohl das *shining* von Abra und Danny sich unterschiedlich äussert, gibt es eine wesentliche Gemeinsamkeit: Beide sichern das Fortbestehen der Anderen, was die Kinder nicht nur vulnerabler

⁶³ Vgl. King 2012, 305–309.

⁶⁴ Vgl. King 2012, 346–355.

⁶⁵ Vgl. King 2012, 439f. (Hervorhebung im Original).

⁶⁶ Vgl. King 2012, 443.

⁶⁷ Vgl. King 2012, 503–505.

⁶⁸ Vgl. King 2012, 509–515.

⁶⁹ King 2012, 519.

macht, sondern auch zusätzlich interessant für die dunklen Mächte erscheinen lässt. In *The Shining* lässt Dannys besondere Gabe die Geister im *Overlook* ‚lebendig‘ beziehungsweise real werden, sodass sie weiterbestehen können. Die Fähigkeit von Abra und anderen leuchtenden und erleuchteten Kindern liefert in *Doctor Sleep* dem *True Knot* die Nahrung, die dieser benötigt, um weiterhin sein Unwesen treiben können.

Ein starkes Team: Abra & Dan

Abra lernt durch Dan, ihre spezielle Fähigkeit besser zu verstehen und sie nicht als etwas Dunkles oder Schlechtes zu begreifen: „The shining. It was a good name, a comforting name, because she had always thought of it as a dark thing.“⁷⁰ Vielmehr eröffnen sich mit dieser Kraft Möglichkeiten, etwas Gutes zu tun, wie die Welt von kindermordenden Wesen wie dem *True Knot* zu befreien, oder seinen Mitmenschen einen wertvollen Dienst zu erweisen, wie Dan dies bei seiner Arbeit tut. Dans Reise zu Beginn der Geschichte ist geprägt von ständig wechselnden Wohn- und Arbeitsorten, bis er sich dann in einem kleinen Städtchen namens Frazier niederlässt und seine Berufung findet. Er arbeitet als Sterbebegleiter im örtlichen Hospiz und ist aufgrund seiner aussergewöhnlichen Fähigkeiten, den todkranken Patient*innen das Sterben oder eben Einschlafen zu erleichtern, als *Doctor Sleep* bekannt und geschätzt. Abra bewundert ihn dafür und nutzt dies als Motivation für die weitere Entwicklung ihrer eigenen Gabe. Mit Hilfe von Dans Licht, das in seiner Funktion als Verstärker ihr eigenes ankurbelt, ist Abra imstande, ihr *shining* vermehrt zu kontrollieren, effizienter einzusetzen und zu erweitern. Dan ist derjenige, der sie beim Akt des Körpertauschens (*far-being*) unterstützt, sodass sie dieses künftig bewusst einzusetzen weiss, denn zuvor geschah es willkürlich und ohne jegliche Vorwarnung. Im Verlauf des Romans lernt sie gar, mental an zwei Orten gleichzeitig zu sein, ihr Bewusstsein quasi zu spalten.⁷¹

Dan übernimmt für Abra zudem die Funktion eines Beschützers im Kampf gegen den *True Knot*. Er ist einer der raren Erwachsenen innerhalb von Kings Universum, der sich ehrlich für die Anliegen eines Kindes interessiert und ihnen auch Glauben schenkt, weil auch Dan hellsehtig ist und sich der unvorstellbaren Realitäten und Wesen, die im Dies- und Jenseits existieren, gewahr ist. Ähnlich verhielt es sich damals mit Dick Hallorann in *The Shining*, der selbst über die Gabe des *shinings* verfügte und Danny daher nicht nur verstehen, sondern ihm auch helfen konnte, seine Kraft besser zu verstehen.

In *Doctor Sleep* ergeben sich aber nicht nur für die kleine Abra Vorteile, denn umgekehrt profitiert auch Dan von Abras Licht. Sie oder besser gesagt ihr Bewusstsein war es, das sich während einer Astralreise – und das viele Jahre bevor sie und Dan sich kennenlernen sollten – in dasjenige Dans ‚verirrte‘, um ihm in einer seiner dunkelsten Stunden als Alkoholiker beizustehen, als er sich auf der Schwelle zum Wahnsinn befand.⁷² Was zu diesem Zeitpunkt willkürlich schien, sollte sich zu einem späteren Zeitpunkt als eine schicksalhafte Fügung entpuppen: „The presence of Abra in Dan’s life, combined with his powerful resilience enables a correction of his pathway in life and the opportunity to secure his own fate.“⁷³ Um sich von seinen inneren Dämonen zu befreien, muss Dan sich mit seiner Gabe, den Gespenstern aus seiner Kindheit sowie Schuldgefühlen bezüglich seiner Vergangenheit als Alkoholiker auseinandersetzen: „It is only through accepting his responsibilities by helping Abra

⁷⁰ King 2014, 211.

⁷¹ Vgl. King 2014, 450; 459.

⁷² Vgl. King 2014, 128–132.

⁷³ Christie 2020, 302.

confront the True Knot, that Dan is able to confront his own inner demons, thereby correcting his own path of life.”⁷⁴ Dan nimmt sodann sein scheinbar vorbestimmtes Schicksal – ein Dasein als alkoholsüchtiger, gebrochener Mann mit einer unkontrollierten Wut zu fristen, ähnlich wie sein Vater – in die eigene Hand und reisst das Ruder im entscheidenden Moment herum: «*I am not my father!*»⁷⁵ Mit diesem Befreiungsschlag meistert er auch den letzten Schritt auf seinem Weg der Genesung.

Fazit

Anhand von *The Shining* und *Doctor Sleep* mit den beiden kindlichen Protagonist*innen Danny Torrance und Abra Stone wurden einige der Funktionen aufgezeigt, die Kinder in Kings Fiktion übernehmen können. Dazu gehören die Rollen als Weltenwandler*innen, Tore beziehungsweise Torwächter*innen zu Anderswelten sowie Überlebenselixieren.⁷⁶

Nahezu alle Kinder innerhalb von Kings Universum besitzen einen enormen Wissensschatz und haben Einsicht in Bereiche, die den meisten Erwachsenen verborgen bleiben. Dies ist ihrem kindlichen, bedingungslosen Glauben geschuldet, der im Grunde genommen ebenfalls als Gabe bezeichnet werden kann, denn dieser befähigt sie, zwischen den Welten hin- und herzuwandern. Einerseits bewegen sie sich in der ‚normalen‘, kindgerechten (Erlebnis-)Welt, andererseits aber auch in dunklen Realitäten, die schreckliche Dinge zu Tage fördern können und deren Inhalte Erwachsenen vorbehalten sein sollten. Kings Kinder erhellen mit ihrem wissenden Geist auch die dunkelsten Winkel anderer (erwachsener) Erlebniswelten. So gesehen befinden sie sich gewissermassen im Zwielficht, einem Bereich also, der weder hell noch dunkel ist. Im Zwielficht als der Zeit der Dämmerung, vermischen sich Licht und Dunkelheit, die Grenzen zwischen Hell und Dunkel verschwimmen allmählich. Einem Seiltanz im Zirkus gleich vollführen Kinder einen Balanceakt auf der Grenze zwischen Wissen und Unwissen, kindlicher Unschuld und erwachsenen Verfehlungen, zwischen Unbeschwertheit und Angst. Sie verweilen und leben nicht nur permanent in diesem Zwielficht, diesem Ort des Verschwommenen, Schleierhaften und Geheimen, sondern ‚verschwinden‘ quasi auch darin oder werden gar von der Dunkelheit verschlungen.

Kings literarisches Schaffen zeigt immer wieder, wie unterschiedlich die Realitäten von Kindern und Erwachsenen sind, dennoch sind die beiden Bereiche nicht vollkommen voneinander abgetrennt. Die Erwachsenen haben lediglich den unschuldigen Glauben verloren, wohingegen die Kinder glauben, ohne zu hinterfragen und dadurch Zugang zu Unvorstellbarem erhalten. Dadurch sichern Kinder im Allgemeinen das Überleben des Bösen, seien sie nun hellsichtig wie Danny und Abra oder auch nichthelle Jungen und Mädchen, wie beispielsweise die Mitglieder des *Losers Club* aus *It* (1986). Dieser unbeirrte Glaube an die Monster liefert den dunklen Mächten die Energie zum Leben, macht sie real und so werden Kinder unfreiwillig zu Überlebenselixieren. Doch dieses spezielle Talent hat auch etwas Positives, denn Eltern und andere Erwachsene können hin und wieder von ihr profitieren, zumal sie ohne diese Gabe teilweise nur geringe Überlebenschancen hätten, so kommen Wendy Torrance und Dick Hallorann in *The Shining* mit einem blauen Auge davon. Grundsätzlich fehlt den

⁷⁴ Christie 2020, 303.

⁷⁵ King 2014, 457 (Hervorhebung im Original).

⁷⁶ Auch weitere Geschichten und Figuren Kings könnten hinsichtlich dieser Thematik analysiert und behandelt werden, um weitere Funktionen aufzuzeigen, darunter beispielsweise *It* (1986), *Carrie* (1974), *The Institute* (2019) oder *Later* (2021).

Erwachsenen ein offeneres Ohr für die Anliegen ihrer Kinder, ansonsten könnten sie ihren Schützlingen in ihren kleineren und grösseren Kämpfen besser zur Seite stehen. Eine der wenigen Ausnahmen sind Abra Eltern, die ganz im Gegensatz zu den meisten anderen Eltern in Kings Fiktionen ihrer Tochter zuhören, ihr überdies glauben und ihr mit ihrer bedingungslosen Liebe auch helfen wollen. Mit Abra Stone hat King ein Kind erschaffen, das als Bindeglied zwischen Kind und Erwachsenen aufgefasst werden kann. Dieses Potenzial schlummerte auch in Danny Torrance, allerdings war es seinen Eltern aufgrund ihrer eigenen schwerwiegenden Probleme unmöglich, ihren Sohn zu unterstützen, und somit konnte der Junge auch nie zu einem Bindeglied avancieren. Beide Kinder sind jedoch dazu fähig, die Tür zu Verborgenen aufzutosseln, ihren Eltern einen Einblick in eine längst vergessene Welt zu gewähren und somit das Verständnis zwischen Kinder- und Erwachsenenwelt zu fördern. Abra ist in dieser Hinsicht ein Musterkind, denn sie erhält von ihrer Mutter und ihrem Vater beziehungsweise anderen Erwachsenen die benötigte Hilfe und Unterstützung sowie den Schutz, den es als unschuldiges Kind so dringend benötigt und auch verdient hat.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Primärquelle

- King, Stephen: *Doctor Sleep*. London: Hodder & Stoughton 2014 (2013).
 King, Stephen: *The Shining*. New York: Anchor Books 2012 (1977).
 King, Stephen: *Carrie*. New York: Doubleday 1974.
 King, Stephen: *It*. New York: Viking 1986.
 King, Stephen: *Misery*. New York: Viking 1987.
 King, Stephen: *Needful Things*. New York: Viking 1991.
 King, Stephen: *The Outsider*. New York: Scribner 2018.

Sekundärliteratur

- Alegre, Sara Martín: *Nightmares of Childhood. The Child and the Monster in Four Novels by Stephen King*. In: *Atlantis* 23/1 (2001), 105–114, <https://www.jstor.org/stable/41055012>, 10.10.21).
 Ariès, Philippe: *Geschichte der Kindheit*. Aus dem Französischen von Caroline Neubaur und Karin Kersten. München: Carl Hanser Verlag 1975.
 Christie, Lauren: *Power, Vulnerability, and Duality in Doctor Sleep*. In: Debbie Olson (Hg.): *Children and Childhood in the Works of Stephen King*. Lanham: Lexington Books 2020, 295–315.
 Giuriato, Davide, Philipp Hubmann und Mareike Schildmann (Hg.): *Kindheit und Literatur. Konzepte – Poetik – Wissen*. Freiburg i. Br.: Rombach Verlag 2018.
 Karlsson, Thomas: *Astralreisen. Innerhalb und ausserhalb des Körpers*. Geschichte – Theorie – Praxis. Rudolstadt: Edition Roter Drache 2012 (2008).
 Klein, Franz-Norbert: *Die Lichtterminologie bei Philon von Alexandria und in den hermetischen Schriften*. Untersuchungen zur Struktur der religiösen Sprache der hellenistischen Mystik. Leiden: E. J. Brill 1962.
 Kreuzer, Johann: *Das Licht als Metapher in der Philosophie*. In: Óscar Loureda (Hg.): *Licht (Studium Generale, 1)*. Heidelberg: Heidelberg University Publishing 2016, 63–84.
 Marty, Raphaela: *Lichter im Zwielficht. ‚Helle‘ Kinder als Tore zur (Anders-)Welt und Überlebenselixiere in Stephen Kings The Shining und Doctor Sleep*. Masterarbeit Universität Zürich: Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft ISEK 2021.

- Mercer, Erin: The Difference Between World and Want. Adulthood and the Horrors of History in Stephen King's IT. In: The Journal of Popular Culture 52/2 (2019), 315–329, https://onlinelibrary.wiley.com/doi/pdf/10.1111/jpcu.12786?saml_referrer, 14.11.21.
- Olson, Debbie (Hg.): Children and Childhood in the Works of Stephen King (Children and Youth in Popular Culture). Lanham: Lexington Books 2020.
- Simpson, L. Philip: Stephen King's Critical Reception. In: Gary Hoppenstand (Hg.): Critical Insights. Stephen King. Pasadena CA: Salem Press 2011, 38–60.
- Zelizer, Viviana A.: Pricing the priceless child. The Changing Social Value of Children. New York: Basic Books 1985.

Internetquellen

- Deutsche Welle: <https://www.dw.com/de/k%C3%B6nig-des-horrors-bestseller-autor-stephen-king-wird-75/a-40592833>, 13.10.22.
- Landesmuseum Württemberg: <https://blog.landesmuseum-stuttgart.de/jetzt-lassen-wir-die-katze-aus-dem-sack-2/>, 10.10.21.
- Stephen King auf Twitter: <https://twitter.com/StephenKing/status/1398307762321477635>, 13.10.22.

Zusammenfassung

Kinder und Jugendliche gehören wie Monster und übernatürliche Phänomene zu Stephen Kings Schaffen. Auffallend ist, dass die kindliche, unverbrauchte Wahrnehmung ihnen Zugang zu Anderswelten erlaubt, sie den darin lauern den Gefahren gegenüber aber äusserst vulnerabel sind. Kings fiktionale Kinder und Jugendliche können als Grenzgänger*innen zwischen den Welten – der kindlichen sowie auch der Erwachsenen – angesehen werden. Danny Torrance aus *The Shining* (1977) und Abra Stone aus *Doctor Sleep* (2013) verfügen über die aussergewöhnliche Gabe des *shining*, sie sind ‚hell‘ im Sinne von hellseherisch. Damit blicken sie nicht nur in die Köpfe und Herzen der Menschen und können diese beeinflussen, sondern haben auch eine Wirkung auf jenseitige Welten und Wesen. So müssen sich Danny und Abra dunklen Mächten gegenüber behaupten, denn nicht nur ihr eigenes, sondern auch das Leben anderer ist in Gefahr. Als der erwachsene Danny (Dan) und Abra in *Doctor Sleep* aufeinandertreffen, zeigen sich weitere spannende Aspekte der Lichtkraft. Beide profitieren jeweils von der Kraft der/des anderen und schaffen es mit vereinten Kräften, den Monstern, die nach Abras Leben trachten, und andere Dämonen zu vernichten.